

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg. frei ins Ausland 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 174.

Dienstag den 6. November 1883.

44. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Aufruf an die Handel- und Gewerbetreibenden des Bezirks zur Anmeldung des Anspruchs auf die Aufnahme in die Wählerliste für die nächste Handels- und Gewerbekammerwahl.

Nach Art. 20 des Gesetzes, betreffend die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern, vom 4. Juli 1874 (Reg.-Bl. S. 193) tritt je nach 3 Jahren die Hälfte der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern aus. Da die letzte Wahl nach jenem Gesetze im Januar 1881 stattgefunden hat, so ist im Januar 1884 eine Neuwahl vorzunehmen.

Zum Zweck der Anlegung der Wählerlisten für diese Wahl werden in Gemäßheit des Art. 11 des cit. Gesetzes diejenigen gewerbesteuerpflichtigen Handel- und Gewerbetreibenden des Oberamtsbezirks Waiblingen, welche nicht in das Handelsregister eingetragen sind, ihre Aufnahme in die Wählerliste aber beanspruchen, zur Anmeldung dieses Anspruchs binnen fünfzehn Tagen vom 6. dts. Mts. an gerechnet aufgefordert.

Die Anmeldung hat schriftlich oder mündlich bei dem Ortsvorsteher zu erfolgen.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nach Art. 4 des Gesetzes diejenigen Handel- und Gewerbetreibenden und Handelsgesellschaften berechtigt, welche

1) als Inhaber einer mit Gewerbesteuer belegten Firma in das Handelsregister eingetragen sind, oder, sofern dieß nicht der Fall ist,

2) zur Gewerbesteuer veranlagt sind und ihre Aufnahme in die Wählerliste vor der Wahl rechtzeitig angemeldet haben und in Folge dieser Anmeldung in die Wählerliste aufgenommen worden sind.

Waiblingen am 3. Novbr. 1883.

R. Oberamt:
Schäfler.

Waiblingen.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden unter Hinweisung auf das Gesetz vom 4. Juli 1874, betreffend die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern (Reg.-Bl. S. 193), und die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 12. Novbr. 1874, betreffend den Vollzug dieses Gesetzes, (Reg.-Bl. S. 233) angewiesen, die vorstehende Aufforderung ohne Verzug zur Kenntniß der Handel- und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden zu bringen, die erfolgenden Anmeldungen entgegenzunehmen und zu verzeichnen und solche je mit der Beurkundung, daß der angemeldete Wähler in dem Kammerbezirk (§ 1 der Versg.) zur Gewerbesteuer veranlagt, kein Sanktionsverfahren gerichtlich gegen ihn eröffnet, und er im Genuß der bürgerlichen Ehrenrechte (Strafgesetzbuch § 34) sei, auch er seine Zahlungen nicht eingestellt habe, nach Ablauf der 15tägigen Frist und zwar bis zum 27. Novbr. d. J. hierher vorzulegen und wo keine Anmeldungen erfolgt sind, Fehlanzeigen zu erstatten.

Diejenigen Vorlagen, welche am 29. Nov. d. J. noch nicht hier angekommen sind, werden an diesem Tage durch Wartboten abgeholt werden.

Am 3. November 1883.

R. Oberamt:
Schäfler.

Revier Winnenden.

Laubstreu-Verkauf.

Am

Donnerstag, den 8. d., Morgens 9 Uhr

im Stödenhof (Krone) mehrere Boose Laub aus Wegen und Gräben der Staatswaldungen Königsbrunn, Stiftswald, Zwerenberg, Braberberg.

Winnenden, den 4. Nov. 1883.

R. Revieramt:
Weyßer.

R. Amtsgericht Marbach.

Erben-Aufruf und Ladung.

Die am 5. Septbr. d. J. kinderlos verstorbene Dorothea geb. Fischer, gewesene III. Ehefrau des Jakob Schiefer, Bauers in Weiler zum Stein hat ein Testament hinterlassen, zu dessen Eröffnung Termin auf

Samstag, den 17. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

vor dem R. Amtsgericht hierselbst anberaumt ist.

Gemäß Gerichtsbeschlusses von heute werden die etwaigen Seitenverwandten der Erblasserin zu obengenannter Testaments-Eröffnung hiemit geladen.

Marbach, den 2. November 1883.

Gerichtsschreiber:
Megerle.



Schotterlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf für die Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen—Heffenthal:

die Anlieferung von 2700 cbm Schotter
und das Brechen von 100 „ Kalksteine

worüber Bedingungen bei den Bahnmeistereien Winnenden und Gaildorf zur Einsicht aufliegen.

Die Offerte auf diese Lieferung, bezw. Arbeit haben den Preis pro Cubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungs-
 plag und das betreffende Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von
 Schotter oder auf Steinbröcken“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis

Freitag, den 9. November, Vormittags 9 Uhr

hierher einzureichen, und findet um 10 Uhr die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.
 Waiblingen, den 1. November 1883.

R. Betriebsbauamt:
 Herrmann.

Verkauf von Beersäckern.

In der hofkammerlichen Kelter dahier werden am
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 6. bis 8. d. Mts.,
 je Nachmittags 3 Uhr
 Beersäcker von süßgepressten weißen und Rieslingtrauben verkauft.
 Waiblingen, den 5. November 1883.

R. Hofkammeramt:
 Gufmann.

Waiblingen.

Fahrrad = Verkauf.

In der Nachlasssache der verst. Chrn. Kaiser Küfers Wittve hier kommt am
Donnerstag, den 8. d. Mts.,
 von Vormittags 9 Uhr an
 gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:
 Bücher, Frauenkleider, Betten, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken,
 Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Handwägel,
 Feld- und Handgeschirr, ca. 5 Säcke Kartoffeln, sowie ein Vorrath an
 Brennholz.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber in die Behausung der † Kaiser Wittve ein-
 geladen.

Den 5. November 1883.

R. Gerichtsnotariat:
 Luik.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Georg Adam Klint's Wittve von hier,
 kommen am nächsten

Donnerstag, den 8. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr

6 guterhaltene weingrüne Fässer, 1200 bis 82 Liter
 haltend, 1 Kelterzuber, 5 Eimer haltend, 1 Feldzuber,
 1 1/2 Eimer haltend und ca. 150 Liter Most
 im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Korh, den 3. Novbr. 1883.

Waisengericht.

Eudersbach.

Ein hier gefundenes

Schaa f

kann binnen 8 Tagen vom erwiesenen Eigenthümer abgeholt werden.

Den 3. November 1883.

Schultheißenamt:
 Fricker.

Gelegenheits-Kauf.

Durch große Einkäufe in den Fabriken ist es mir möglich nach-
 stehende Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen zu verkaufen:
Einfachbreite Poplin einfarbig und karriert früher 0,75 jetzt
 nur 0,45 Pfg. der Meter.
Einfachbreite Diagonal schwere Qualität in allen Farben früher
 0,90 jetzt nur 0,60 Pfg. der Meter.
Einfach breite Poplin rein wolle in allen Farben früher 1,35 jetzt
 nur 0,85 Pfg. der Meter.
Doppeltbreite Kaschimir solide Waare in allen Farben früher 1,90
 jetzt nur 1,25 Pfg. der Meter.
Doppeltbreite Double Kaschimir schwerste Qualität in allen
 Farben früher 2,60 jetzt nur 1,75 Pfg. der Meter.
Doppeltbreite Poplin Serge rein wolle gute Waare in allen
 Farben früher 2,50 jetzt nur 1,70 Pfg. der Meter.
Doppeltbreite karrierte Stoffe neueste und schönste Muster früher 1,60
 jetzt nur 0,90 Pfg. der Meter
 sowie sämtliche Kleiderstoffe in größter Auswahl und nur
 ganz soliden Qualitäten bei streng reeller Bedienung zu bekannt
 billigen Preisen.

N. Reichmann
 3 Hirschstraße 3 Stuttgart.

Waiblingen.

Ein trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen.

Pfessing, Schuhmacher.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.



Vom Freitag
 auf Samstag
 ist ein
Brodbüchlein
 vom Weinstener Thor bis
 zum Missionshaus verloren
 gegangen. Der redliche Finder möge es ab-
 geben bei der Redaktion d. Bl.

Waiblingen.

Schreibhefte

mit Lutherbild zur Lutherfeier empfiehlt
 und nimmt Bestellungen an
 Buchbinder Fr. Spiess.

Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmer hat zu vermieten bis Lichtmess
Gottlob Häberle,
 Frohnackerstraße.

Waiblingen.

Zu vermieten auf Martini oder später
 eine kleine freundliche

Wohnung

an eine stille Familie

G. Stadler, Gypfer.

Waiblingen.

Frischgebrannter
 weißer & schwarzer

Kalk

ist von Mittwoch an zu haben bei
 Ziegler Stier.

Waiblingen.

Empfehlung in Woll-Waaren.

Um in diesen Artikeln schnell zu räumen
 verkaufe ich von jetzt ab namentlich

Gemden	von 1.20 an
Unterleibchen	" 1.20 "
Unterhosen	" —.50 "
Unterleibchen	" —.70 "
Kinderkittel	" —.80 "
Kapuzen	" —.80 "
Kappen gestricke	" —.50 "
Kappen Blüsch	" —.70 "
Fanschous	" —.85 "
Tücher	" —.25 "
Schälchen	" —.20 "
Stößer	" —.30 "
Handschuhe	" —.40 "
Strümpfe	" —.40 "
Taschentücher	" —.30 "

und bitte ich um geneigten Zuspruch

Karl Klent,
 bei der Brücke.

■ Bergmann's ■

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. Main.
 Mein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
 land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen
 alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen,
 Froscheulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 Pf
 bei
 Th. Paiber in Waiblingen.

Durch den Verlag von **C. Günther** in Waiblingen ist zu beziehen:

Dr. Martin Luther

und die Kirche zu seiner Zeit.

Mit vielen Illustrationen und Porträts.

6 Bogen in hübschem Umschlag.

Preis 40 Pf.

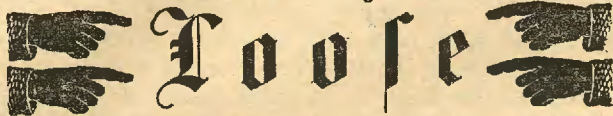
Ein getreues Bild unseres großen Reformators, wie er lebte, litt und stritt. Wir erhalten Kenntniß von dem tiefen Verfall der damaligen päpstlichen Kirche, von dem Zustande derselben, der sittlichen und religiösen Gefühl widersprach, der aber auch durch das mannhafteste Auftreten unsres Luther zur Reformation führte.

Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet á 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben in Waiblingen bei Herren Gust. Bezner, C. G. Herzog, G. Villingner, Frau Anna Vollmer, Wwe. Winnenden bei Herren C. F. Glock, Dr. E. Mager, Apoth., A. Sommer Wwe., F. Schmidt, Apoth.

Waiblingen.



der Weihnachts-Ausstellung des
Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins
á 1 Mark empfiehlt

C. F. Buch.

Württemberg.

— Am 1. November wurde von der evangelischen Oberschulbehörde die dritte Schulkasse in Stetten i. N., Bez. Cannstatt, dem Schullehrer Pfannenstwarz in Althütte, Bez. Backnang, übertragen.

— Unter dem 1. November ist der evangelische Oberlehrer **Rau** in Gmünd in den Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart, 2. Nov. Der „Schwäb. Merkur“ schreibt: „Die volkswirtschaftliche Kommission der Kammer der Abgeordneten hat, wie wir hören, wegen des Gesetzesentwurfs über die Postsparkasse zwei Sitzungen gehalten und dabei zunächst die Anträge des Berichterstatters Staatsraths Kanzlers v. Rümelin und des Mitberichterstatters Direktors v. Luz entgegengenommen. Ersterer beantragte, auf die Berathung des Gesetzesentwurfs nicht einzugehen, der letztere war für dieses Eingehen. Die Kommission entschied sich mit 7 gegen 4 Stimmen für die Ansicht des Berichterstatters. Die Hauptgründe für die Ablehnung des Entwurfs waren: das nicht genügend bewiesene Bedürfnis weiterer Gelegenheit zu Spareinlagen, die den anderen Sparkassen zufließende Konkurrenz, die zu besorgende Verlegenheit für den Staat, in Fällen eines Kriegs, einer Krisis u. dgl. dem in solchen Fällen heftigen Anstürmen der Einleger durch Verkauf der Staatspapiere, in denen die Einlagen anzulegen sind, in einer Zeit gerecht zu werden, in welcher der Staat unter Umständen selbst geldbedürftig oder zu Anlehen genöthigt ist, endlich die große Geschäftsvermehrung und erschwerte Kontrolle bei den Postanstalten, welche ohne dies mit Geldgeschäften überhäuft sind. Im Wesentlichen aus denselben Gründen hat auch die preussische Regierung dem Antrag des Reichsgeneralpostmeisters auf Einführung einer Postsparkasse Widerstand entgegengekehrt.“

Stuttgart, 3. Novbr. In letzter Nacht vrrunglückte der in der Zuckerfabrik hier beschäftigte 36 Jahre alte Friedrich Eisele, Tagelöhner von Gablenberg, dadurch, daß ihm ein Kessel auf den rechten Fuß fiel und mehrere Zehen zerquetschte. — Gestern Nachmittag wurde in der oberen Neckarstraße der 6 Jahre alte Heinrich Hochberger, Sohn des Buchbinders Heinrich Hochberger, durch einen zweispännigen Sandwagen überfahren und war sofort todt.

Stuttgart, 3. Nov. (Kirchenkonzert.) Gestern Abend fand in der Stiftskirche durch den Verein für klassische Kirchenmusik die 2. Aufführung der Missa solennis von Beethoven statt, welche von Musiklern dessen 9. Sinfonie an die Seite gestellt wird. In der That ist das Werk von Anfang bis Ende ein großartig angelegtes und durchgeführtes, so groß, daß es nicht wohl mehr kirchlich sein kann, mindestens den Zweck, während der Messe in der luth. Kirche aufgeführt zu werden nicht mehr erfüllt. Nun dafür soll es nach Beethovens eigenen Worten auch nicht geschrieben sein, man hat es also einfach mit einem mächtigen Musikwerk zu thun, das nichts mehr mit der alten hergebrachten Komposition zu thun hat, abgesehen etwa von den hier und da allzu langen, figurirten Schlußsätzen einzelner Sätze, z. B. des Amen im Credo, worin der Händel'sche Sopf noch nicht abgeschnitten ist.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwochs und Sonntags nach Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des

Norddeutschen Lloyd

Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten

Jm. Schessel, Waiblingen.

Carl Feil, Schorndorf.

Julius Frank, Winnenden.

Waiblingen.



Mädchen-Gesuch.

Gesucht wird ein Mädchen für die Haushaltung, jedoch nicht unter 16 Jahren bis Martini.

Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Die Aufführung war eine des hohen Werkes entsprechende, feurig und gewaltig, sanft und demüthig klangen die Chöre, das Orchester war der Schwierigkeit vollständig gewachsen, Alt-Tenor- und Bass-solo (Frau Schuster, Herren Balloff und Schütty) sowie Prof. Singer mit dem wunderbaren Violinsolo im „Sanctus“ standen auf der Höhe und konnten den Zuhörer oft entzücken. Die Sopranpartie (Frau Elzer) liegt in sehr unbequemer, hoher Lage und diese ist nicht Frau Elzers stärkste Seite. Der Besuch des Konzerts war sehr gut, der finanzielle Erfolg für die Hagelbeschädigten des Landes also ein höchst befriedigender. J. Maj. die Königin wohnte in Begleitung Höchstdero Staatsdame Frei-frau v. Massenbach dem Konzert von Anfang bis Ende bei und sprach dem Vorstande des Vereins Hrn. Oberstaatsanwalt Dr. v. Köstlin die Allerhöchste Anerkennung über die gelungene Ausführung aus.

— Rechtsanwält Karl Schott in Stuttgart ist zum Rechts-rath der württ. Privatfeuerversicherungsgesellschaft erwählt worden.

— Die Unterschlagungen des flüchtigen **Bommas** belaufen sich dem „N. Tagbl.“ zufolge auf mehr als 100 000 M.

— Zwischen **Waldbuch** und **Echterdingen** wurde durch einen Hund der Leichnam eines Erhenkten gefunden.

— In **Gmünd** wurde heute früh Fabrikant **Schneel** todt aus dem Wehr an der Unterbettringer Straße gezogen.

Gmünd, 2. Nov. Nach der N. Z. ist Redakteur **Sapler** (Soz.) von Stuttgart als Gegenkandidat zu der bevorstehenden Abgeordnetenwahl gegen Rektor **Klaus** aufgestellt worden.

Pfaffingen a. G., 2. Nov. Kürzlich hat sich ein lediger Bierbrauer und Käufer in Ezwaihingen durch einen Pistolenschuß, heute Nacht ein lediger, 55 Jahre alter Tagelöhner von Horryheim durch Erhängen im Amtsgerichtsgefängnisse entleibt.

Schönbürg, O. A. Rottweil, 31. Oktbr. Letzten Sonntag Nachts wurde der 40 Jahre alte verheirathete Maurer **J. Wührer** von hier ohne alle Ursache von einem 20 Jahre alten Zimmergesellen (bekannt als Mitglied der hiesigen „Rebellen“, wie sie sich selbst nennen), als er nach Hause wollte, mit einem armsdicken Prügel mehrmals auf den Kopf geschlagen, so daß er jetzt lebensgefährlich verletzt darniederliegt. Der Thäter ist in Haft. Auch wurde in der gleichen Nacht von einem Burschen unser **Stadtschultheiß** vor seinem Hause niedergeworfen und in das Gesicht geschlagen, doch kam er noch mit heiler Haut davon. Der Thäter ist nicht erkannt worden. (Schw. B.)

Aulendorf, 31. Oktbr. Ein Weichenwärter wurde von seinem Vorstand in angetrunkenem Zustande auf dem Posten angetroffen und deshalb angewiesen, nach Hause zu gehen. Wie man aber thut, was nicht recht ist, wenn man den Neuen nicht ertragen kann so regte sich bei dem Mann trotziges Rechthaberei und er ging anstatt nach Hause zu einem Arzt, um sich seine Nüchternheit bezeugen zu lassen. Der konnte ihm aber nur sagen, was er schon von seinem Vorstand gehört hatte. Unmuthig schickte er sich an zu gehen, stürzte die Treppe hinunter, brach das Genick und war auf der Stelle todt. (D. A.)

Münstgen, 3. Nov. Gestern Nacht wurde auf der Seeburger Staige der Lammwirth von Trailfingen beraubt und ermordet. Sein Begleiter liegt verwundet im hiesigen Spital.

Pöpsingen, 2. November. Gestern Abend brannte im westlichen Stadtheil auf dem sogenannten hinteren Hårdtsfeld das Wohnhaus des Schreinermeisters G. Schweier vollständig nieder. Das Feuer kam in der Hobelspänekkammer aus und fand durch den großen Vorrath von Holz reichliche Nahrung.

— Auf dem Schafmarkt am 31. Okt. in Heidenheim wurde ein Jude verhaftet, der in der Eigenschaft als Unterhändler einem Schafhändler aus dessen Taschenbuch einen 50 Marktschein entwendete. Der Betreffende hatte etwas zu rechnen und benützte dazu das Taschenbuch des Händlers. Bei der Verhaftung hatte er 74 M. nur Gold und Silber. Doch gelang es dem Kantjäger Raub im Laufe des Nachmittags zu ermitteln, daß der Verdächtige in der Apotheke hier Pomade gekauft und dabei den vermißten Schein wechseln hat lassen. Der Versuch, sich durch Pomade in einen besseren Geruch zu bringen, ist dem Iben also nicht gelungen.

Langenburg, 2. Nov. Gestern Nacht bald nach 11 Uhr ertönte die Feuerlocke, eine große, mit Frächten, Futter und landwirthschaftlichen Utensilien angefüllte Scheuer in Michelsbach a. D. stand in Flammen. Glücklicherweise war es ganz still und ruhig in der Atmosphäre, sonst hätte leicht ein großer Theil des Dorfes in Asche gelegt werden können.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. November. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge ist die Min der pest im Reichsgebiete als erloschen zu betrachten.

— Der „Reichsanz.“ enthält eine Bekanntmachung des Reichslanzlers, wonach in Peking die Cholera ausgebrochen ist.

Berlin, 4. Nov. Die „Bosnische Ztg.“ meldet, eine Vermehrung der Artillerie sei bei der Militärverwaltung beschlossene Sache und ein Voranschlag bereits aufgestellt.

Berlin, 4. November. Der deutsche Botschafter in London Graf Münster, ist in der verfloffenen Nacht hier eingetroffen und heute Mittag vom Kaiser in längerer Audienz empfangen worden.

— Daß an der russischen Grenze bedeutende Kavalleriemassen aufgestellt sind, deren Anwesenheit durch friedliche Zwecke nicht genügend motivirt wird, ist eine Thatsache, auf die man immer von Neuem hinweist, wenn von Petersburg her die Hirtenflöte ertönt. Oesterreich hat in Würdigung derselben kürzlich insofern eine Umformung seiner Truppenabtheilung vorgenommen, als, wie schon früher erwähnt wurde, angeordnet worden ist, die Kavallerie so zu vertheilen, daß sie im Kriegsfall sofort in festen Verbänden unter einem den Truppen bekannten Führer, mit eingelebten Beziehungen zwischen Divisionskommandeur, Brigade- und Regimentskommandeuren auftreten kann, anstatt daß diese wichtigen Grundlagen gedeihlichen Wirkens erst während der Mobilmachung geschaffen werden müssen. Mit Bezug hierauf schreibt man der „R. Z.“: „Vielleicht läßt sich nunmehr auch die deutsche Heeresleitung veranlassen, dem österreichischen Beispiele zu folgen. Ueber den Nutzen selbstständiger, bereits im Frieden aufgestellter Kavalleriedivisionen kann heutzutage ein Zweifel füglich nicht mehr bestehen. Ebenso wenig wird es gelingen, die Ueberlegenheit hinwegzuleugnen, welche eine solche im Frieden bereits auf mobilem Fuße befindliche Kavalleriedivision über eine Truppe besitzt, die keine Zeit mehr hat, beim Kriegsausbruche sich erst fest zusammenzuschweißen. Hat man es für nöthig gehalten, an der deutschen Westgrenze im Bereiche des 15. Armeekorps eine selbstständige Kavalleriedivision zu formiren, so scheint diese Nothwendigkeit gegenüber den an der Ostgrenze angehäuften russischen Kavalleriemassen nicht minder bedingt. Die Franzosen haben an der deutschen Grenze immerhin nur zwei Kavalleriedivisionen zur Stelle, während längs der russisch-preussischen Grenze deren fünf aufgebaut sind, wovon drei in recht bedenklicher Nähe. An dieser Thatsache ändern auch die schönsten Friedensbetheuerungen nichts, und deshalb erscheint es als sehr sachgemäße Maßregel, wenn Oesterreich-Ungarn seinerseits die betreffenden Folgerungen zieht. Man soll nach dieser Richtung eher zu viel, als zu wenig thun!“

Straßburg, 2. Nov. In Betreff der Untersuchung zur Ermittlung der Mörder des Apothekergehilfen Lienhardt und des Soldaten Adels haben die Untersuchungen insofern zu einem Ergebnisse geführt, als es gelungen ist, den Mann zu verhaften, welcher in der Wornacht an einem Hause der Straße „Wo der Fuchs den Enten predigt“ Einlaß begehrte und fand. Er ist Schuhmacher, ein Berufsgenosse von ihm ist gleichfalls in Haft genommen worden. Das in der Storchenapotheke vorgefundene Rezept ist allem Anschein nach entweder ein Original oder eine Nachahmung eines schweizerischen Rezepts. Es wird auch eine schweizerische Stadt genannt, in welcher sich ein Arzt mit dem auf dem Rezept genannten Namen befinden soll. Der erste der beiden Verhafteten hat sich in jener Stadt aufgehalten und es sollen noch mehrere dergleichen Rezepte bei ihm aufgefunden worden sein. — Die „Straßb.

Post“ veröffentlicht heute Mittag eine Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft mit Steckbriefen gegen zwei Arbeiter aus Hönheim, die des Mordes an dem Soldaten Adels dringend verdächtig sein sollen.

Rumänien.

Bukarest, 4. Novbr. Wie verlautet, wird der Gesandte in Paris, Pherelydes ein Ministerportefeuille übernehmen und auf seinem bisherigen Posten durch den Gesandten in Rom, Balaceanu ersetzt werden. An Stelle des letzteren soll Statescu nach Rom gehen.

Amerika.

Newyork, 4. Novbr. Zu Danville in Virginia ist es zu einem politischen Tumult zwischen Weißen und Negern gekommen wobei 5 Neger getödtet und eine Anzahl verwundet worden sein sollen. Von den Weißen sind angeblich 2 verwundet worden, darunter einer tödtlich.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 2. Novbr. (Landgericht.) Eine Berufungssache beschäftigte unter Anderem heute Vormittag die I. Strafkammer, in welcher der 20jährige Metzger Adelf Seifried, Sohn des Fisch- und Wildprethändlers Seifried hier, auf der Anklagebank saß. Das Schöffengericht hier hatte ihn nämlich wegen eines Krebsdiebstahls vom 22. Juni d. J. zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt, wogegen er die Berufung erhob. Die heute wiederholte Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte an genanntem Tage 5—7 Pfund Krebse, welche dem Stadtfischer Ignaz Kaufmann gehörten und dessen Kästen im Marktbrunnen entschlüpft waren, herausgefischt und an zwei verschiedenen Orten verkauft hat. Der Erlöb betrug 5—7 M. Der junge Mensch leugnete die That selbst nicht, aber er gab als Entschuldigung den Umstand an, daß seinem Vater aus einem Netz im Marktbrunnen mehrere Aale entschlüpft seien, die er gesucht habe, und da seien ihm die Krebse statt der Aale ins Netz gegangen. Da nun Alles, was aus den Kästen entweicht, später doch von den Brunnenmachern beim Reinigen behalten werde, so habe er nichts Unrechtes zu begehnen geglaubt, wenn er die Krebse, die herrenlos herumschwammen, behielt. Der befohlene J. Kaufmann erklärte als Zeuge, es sei allerdings üblich, daß beim Reinigen des Brunnens Alles, was sich darin vorfindet, und das eigentlich unter die Fischer zu gleichen Theilen vertheilt werden sollte, den Brunnenmachern gelassen werde, welche dies als althergebrachtes „Fägerrecht“ betrachten. Es sei das aber sehr verschieden von dem vorliegenden Fall, wo ein ganz Unberechtigter geradezu fischen ging, nachdem Jemand vorher ein Loch in seinen Kästen gedrückt hatte. Die Berufung wurde darnach verworfen.

Tübingen, 2. Nov. Heute Vormittag wurde vor der hiesigen Strafkammer die Anklage gegen den 20 Jahre alten Weingärtner Fr. Walker von hier wegen erschwelter Körperverletzung verhandelt. Seine Vertheidigung führte H. A. Payer II. von Stuttgart. Vor 5 Wochen hatte der Angell. dem Gerichtschreiber Wanderer hier bei einer Begegnung in der Haaggasse eine lebensgefährliche Schnittwunde in den Oberschenkel beigebracht. Da der Verletzte als ein ruhiger Mann bekannt und allgemein beliebt ist, so erregte der Vorfall in weiten Kreisen Aufsehen und Entrüstung. Bei der heutigen Verhandlung behauptet der Angell. unterstützt von mehreren Zeugen, er habe zwar den Wanderer auf beschimpfende Reden hin zu Boden geworfen, sich aber sodann zu entfernen gesucht; die Brüder Wanderer hätten sich hierauf auf ihn gestürzt, ihn zu Boden geworfen und geschlagen, und dann erst habe er von dem früher bereit gehaltenen Messer Gebrauch gemacht. Das Gericht nahm Nothwehr an und erkannte auf Freisprechung.

Handel und Verkehr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 1. November 1883.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise				Höchster Preis.	Nieder- Preis.
	Höcher.	Mittler.	Niederster.			
Dinkel per Ctr.	7 17	7 02	6 78	7 50	5 80	
Haber per Ctr.	6 51	6 36	6 22	6 70	6 —	

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. Nov. 1883.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel:	Mt. —	Mt. 7.30	Mt. —	Mt. 7.30 pr. Ctr.
Haber:	Mt. 7.—	Mt. 6.90	Mt. 6.70	Mt. 6.92 pr. Ctr.
Ackerbohnen:	Mt. —	Mt. 8.20	Mt. —	Mt. 8.20. pr. Ctr.

Verschiedenes.

Wortspielerei. Welches ist der Unterschied zwischen einem Tanzboden und einer Schlachtbank? — Auf dem Tanzboden schweben die Beine, auf der Schlachtbank bebene die Schweine. (Fl. Bl.)